



Karin Karrenberg

Ölmalerei. Paintings

Fotographie. Photography

Graphik. Graphics

Werkgruppe Objekte

Group of works Objects

Vorwort

Zur Photographie gelangte ich schon in frühen Jahren. Angeregt durch meinen Vater als begeisterter Amateurfotograf, entwickelte ich schon als 10-Jährige schwarz-weiß Fotos im Labor.

Die von meinem Vater gesammelten Leica-Hefte waren für mich eine häufig studierte Bildlektüre. So mußte es sein, daß vom ersten selbst verdienten und gesparten Geld eine eigene Spiegelreflex-Kamera erworben wurde. Die erste Kamera, eine Rolleiflex, begleitete auch mein Studium der Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf.

Die Malerei trat in dieser Zeit jedoch derart in den Vordergrund, daß die Fotos lediglich als Vorlage und Erinnerungstütze für Ölbilder dienten, wie z.B. bei einer Serie von Meeresstücken, Bilder der Nordsee, die Eindrücke von meinen vielen Überfahrten nach und von England festhielten.

Erst in den 80er Jahren, mit Reisen in das südliche Europa und den dort herrschenden Lichtverhältnissen entdeckte ich die Photographie als eigenständiges Medium für mich wieder neu.

Seither begleitet die Photographie meine Malerei und Graphik als eigenständige Werkgruppe.

Heute entstehen die Aufnahmen mit einer Leica R4 oder mit einer Olympus mu II.

Die Motive meiner Photographie - wie auch die der Malerei - sind dem Alltag entnommen. Sie offenbaren jedoch eine Welt von Formen und Farben, die nur eine künstlerisch gestaltete sein kann.

Die Photographien reproduzieren nicht das Sichtbare, sie verdichten vielmehr das visuelle Erlebnis durch den gewählten Ausschnitt, durch den extrem gewählten Blickwinkel, durch starke Farbkontraste, Licht und Schatten.

Ich möchte und kann meine Bilder keiner Schule zuordnen. Sie reflektieren meine ganz eigene Sicht auf die Wirklichkeit. Diese Ansichten sind so vielfältig und spontan entstanden, daß es schwer fällt, sie in Gruppen zu ordnen. Und doch tauchen immer wieder bestimmte Ansätze auf: das Einzelobjekt, unscheinbar im täglichen Leben, ein Zusammenspiel von Form und Farbe voller Schönheit wenn aus dem Zusammenhang genommen, ergreift immer mein Interesse.

Düsseldorf Oktober 2004

Eigene Bilderwelt

Juan Gris soll einmal gesagt haben:

“Ein Tisch ist für mich ganz einfach das Zusammenspiel von flächigen und farbigen Formen” und “Das freie Formenspiel ohne den Widerstand des Gegendständlichen wird zur Dekoration,”

Diese Aussage kann ich für meine Arbeiten unterschreiben.

Ich liebe das Spiel zwischen Konkret und Abstrakt sowie das zwischen Fläche und Raum. Die Dominanz graphischer Elemente in vielen meiner Bilder macht dies deutlich.

Die Kunstszene heute verlangt immer wieder “Projekte”, “Aufgabenstellungen”, “Dokumentationen”. Sie verlangt damit sehr und für mich allzu enge Themenstellungen. Sie verlangt von Fotografen und von Künstlern ein Arbeitsverhalten, das bestimmte Projekte “durchzieht”, ganze Motivgruppen nach einer bestimmten Zeit “abhakt”, um dann dem entstandenen Ganzen einen Namen zu geben.

Diese Vorstellung vom zwanghaften Durchziehen von Serien widersetze ich mich bewußt. Es gibt vielmehr Motive und Motivgruppen die meine Arbeit seit Jahrzehnten durchziehen, von denen ich nicht ablassen will so lange sie mein Interesse wecken.

Konzentration nur auf bestimmte Motive würde Stillstand bedeuten. Insbesondere da immer neue Eindrücke verlangen festgehalten zu werden. Wenn ich hier auch von Motiven spreche, so muß ich darauf hinweisen, daß es mir nie um das Objekt selbst geht, nicht darum etwas von allen Seiten und zu allen Tageszeiten abzulichten, um die Fotos dann in einer Serie zusammenzufügen und etwa wie andere Künstler Großformate von 4 x 4 Metern zusammenzusetzen.

Jedes einzelne Foto hat seine eigenen Reize und Qualitäten, seien sie graphischer oder eher malerischer Natur. Serien sind eine Ausnahme und auf eine Menge von weniger als 10 Fotos beschränkt.

Wenn eine solche Reihe entsteht, wie z.B. bei Fotos von Telegrafmasten, dann um den besonderen Reiz jedes einzelnen im Vergleich mit anderen noch stärker hervorzubringen, oder aber um ironische oder andere Aspekte zu verdeutlichen. Generell bedarf es jedoch nicht der Serie um einem einzelnen Foto Bedeutung zu verleihen.

Meine Fotografien sind immer vollformatig, d.h. sie erscheinen so wie ich den Ausschnitt gewählt habe. Damit geben sie genau das wieder, was ich beim Fotografieren sah, genau das, was den Reiz es festzuhalten auslöste. Die Bilder sind im Nachhinein weder beschnitten noch retuschiert oder technisch bearbeitet.

Das Sehen erweitern

Fotographie hat nicht, wie immer wieder behauptet, die Malerei in ihrer ursprünglichen Funktion des Abbildens von Wirklichkeit abgelöst. Diese Betrachtungsweise ist sehr oberflächlich. Weder die eine, noch die andere ist in der Lage Wirklichkeit abzubilden, oder wie heute in einer Welt der Medien und besonders der bewegten Bilder oft fälschlicherweise angenommen wird, gar zu ersetzen.

Der diesen Annahmen zugrunde liegende Gedanke der Objektivität kann gerade auf meine Bilder nicht zutreffen. Die Bilder spiegeln ganz individuell erfahrene Welt.

Fotographie und Malerei haben ihren Sinn darin, durch das Gestaltete - und wenn es durch die bestimmte Sicht auf ein Objekt ist - ein Bild von Wirklichkeit zu geben, das für den Betrachter neu weil nicht sein eigenes ist, und ihn damit um eine Erfahrung, ein Erlebnis zu bereichern. In diesem Sinne betrachte ich meine Bilder generell als didaktisch angelegt.

Bilder finden

Eine der bekanntesten Aussagen von Picasso lautet:

“Ich suche nicht, ich finde.“

Meine Photographien entstehen nicht auf der Suche nach Bildern. Sie sind keine Photographien, die “Bilder fotografieren” sondern solche, die “mit Fotografie Bilder machen”. Die Formen, Farben, Strukturen hierfür sind gefunden, sind an jedem Ort und an beliebigem Gegenstand zu finden. Dies erklärt die Vielfalt der Motive.

Die hier gezeigte Auswahl von Photographien wurde nach dem Gesichtspunkt des Werkthemas getroffen. Nicht etwa, weil sie zusammen gehören, sondern um dem Betrachter einen Einstieg zu erleichtern.

Andere Themenbereiche könnte man benennen mit Marktbilder, die Provence, Welt der Mechanik (Räder), Früchte, Blumen, etc. Weitere Kataloge werden diese Gruppen, sowie die Malerei und Graphik vorstellen.

Preface

Photography came to me when I was rather young. As my father was a passionate hobby photographer I developed black and white photographs with him at the age of ten.

My father collected Leica magazines, which over many years were a welcome and pleasant read for me. It follows that I had to buy my own reflex camera as soon as I had saved enough money. This first camera, a Rollei, even brought me through my years at the Düsseldorf art academy.

During my years at the art academy painting became of such prime importance that photographs just served as visual mementos or patterns for oil paintings as e.g. in a number of seascapes that reflect impressions of the northern sea taken from numerous travels to England.

It was only in the 80s and with travels to southern Europe and with the conditions of light I found there that I got back to photography.

From then on photographs have formed their own group of works side by side with my paintings and prints. Today I take pictures with a Leica R4 or Olympus mu II.

The subjects of my photographs - as well as of my oil paintings - are taken from every day life. They nevertheless reveal a world of shape and colour that can only be artificially created.

My photographs do not reproduce what can be seen, they rather intensify the visual experience by showing a certain detail, by choosing an extreme angle of vision, by showing strong contrasts of colour or black and white.

I could not and never wanted to classify my pictures as belonging to a certain "school of art." They reflect my own and individual view of reality.

These views are so diverse that they are hard to classify. Despite of this there are aspects that can often be found: the object, inconspicuous in our daily life, as a composition of shape and colour of profound beauty when looked at in detail, always fascinates me.

Düsseldorf October 2004

World of pictures

Juan Gris is said to have written "For me a table is simply the interaction of flat and colourful shapes." And "The free play of forms without the resistance of the object becomes mere decoration."

These words also hold true for my works of art. I love the interaction of the abstract and the definite as well as of flatness and three-dimensionality. The predomination of graphic elements in many of my pictures makes this plainly visible.

The scene of art demands more and more "projects," "tasks," "documentaries." From my point of view this severely limits the choice of subject. Art dealers and gallerists force the artist to simply get through a project, to cross off complete groups of subjects and then give the collection of photographs taken in a certain period of time a nice name.

I am reluctant to do anything like that. In contrast to this there are subjects and objects that hold my interest for years and years and I won't stop working at them as long as my interest doesn't fade.

Seeing and taking pictures

The concentration on a limited group of subjects would mean coming to a halt. Especially as there are always new visual experiences that long to be transformed into some kind of work of art.

When talking about objects I'd like to point out that I'm not really interested in the object, the thing itself. I never intend to show a thing from all sides or at all hours of the day in order to collect pictures in a series and later fill a wall of 4 x 4 meters, as other artists do.

Every single photograph has its own characteristics and qualities, either graphic or picturesque. Series remain an exception and are limited to less than ten pictures. If there is a group of works, e.g. a number of telegraph poles, they are put together in order to emphasize the individual characteristics as compared with the rest.

Generally a series is not necessary to add significance to a single photograph. My pictures are full size photographs. They show exactly what I saw when taking the picture and therefore reflect the stimulant. The photographs are not cut, retouched or otherwise technically edited.

Widening the view

Photography has not - as often stated - taken the place of painting in its function of copying reality.

This view is rather superficial. Neither of both has ever been able to copy reality or even to replace it, as is wrongly assumed in our world of multimedia and especially with moving pictures.

The assumption is based on the idea of objectivity. This is not at all applicable to my pictures. They always reflect my individually experienced world.

Photography and painting reveal a picture of reality by creating, even if they just show a certain object from a special angle. They confront the observer with a new way of looking at an object, a place, a situation, and thus widen the horizon. All my pictures are meant to be didactic in this sense.

Finding and creating pictures

One of the most popular statements by Picasso is: "I don't search, I find."

My photographs are not the result of looking for the pictures. They are not photographs that "take pictures," they are rather "pictures made with the help of photography." Shapes, colours, structures to make pictures with can be found at any place in any object. This again explains the diversity of subjects.

The selection of photographs shown in this catalogue has been taken under the aspect of theme. Not that they belong together, the intention is rather to give the observer an easier access to my works of art.

Other themes could be titled "pictures from a market," "Provence," "world of mechanics (bikes)," "fruits," "flowers," etc.

Paprika 1



Paprika 2



Paprika 3

Zu den Objekte-, Natur- und Technikfotos

Besonders in den Bildern die Früchte, Blumen oder andere natürliche Objekte und solche aus der, "Welt der Mechanik" (Räder) zeigen wird deutlich, daß die Motive der Alltagswelt entnommen sind. Kein Gegenstand kann sich der Möglichkeit entziehen Motiv zu werden.

Nur wenige meiner Photographien sind arrangiert. Dies ist z. B. Der Fall, wenn man eine rote Paprikaschote am Rande eines Swimming-Pool oder sogar ins Wasser geworfen sieht. Der Auslöser für das Bild war hier der Kontrast der Farben - und kombiniert mit dem Kontrast der Formen und Materialien macht dies den besonderen Reiz der Photographien aus.

Andere Bilder stehen ungewollt in ganz bestimmter Tradition. So erinnern uns

Paprika 4

Fotographien von Rädern an solche aus den 20er Jahren. Wenn ich Räder fotografiere zeige ich ebenfalls graphische Elemente. Reflektierendes Licht auf metallischer Oberfläche und schwarze Schatten werden zu Kompositionen von fast rein graphischer und geometrischer Natur, Sie schaffen eine Welt ästhetischer Verzauberung. Das rein funktionale Fortbewegungsmittel wird in seine Elemente zerlegt, so daß die Schönheit jedes gezeigten Details zum Ausdruck kommt.

Diese Art von Photographie sorgt für Überraschung. Mehr noch als die der Architekturfotos wirken diese Bilder verfremdend, sie irritieren. Dennoch zeigen diese ungewöhnlichen Ansichten das Wesentliche der Motive.



Grill

Photographs of Objects, Nature and Technology

Especially in the pictures that show fruits, flowers or other natural objects and objects from the "world of mechanics (bikes)" it becomes clear that the subjects of my photographs are taken from every day life. No object can escape from becoming subject of a photograph.

Only very few of my photographs are artificially arranged. This is the case when for example a red pepper is seen at the edge of a pool or even thrown into the pool. The contrast of colours worked as a stimulant and combined with the contrast of shape and material produced the characteristics of the photographs.

Other pictures unintentionally stand in a special tradition. Photographs of bikes



Garzweiler 1

remind us of those made by photographers in the 1920s. When I take photos of bikes I also show the graphic elements reflecting light on metallic surfaces and black shadows become compositions of line and geometry. They create a world of aesthetic enchantment. The absolutely functional means of locomotion is taken apart into its elements in a way that reveals the beauty of every single detail shown in the photograph.

This kind of photography always has a surprise in store. Even more than the photographs of architecture they have a distancing effect, they irritate. Nevertheless these unfamiliar views reveal essential characteristics of the object.

Baumrinde



Moustier

Markt 1



Markt 2



Markt 3

Markt 4



Markt 5



Markt 6

Bugatti rosso



Schild



Tor 1



Tor 2

Wasserleitung



Trinkschlauch



Schneestab

Schwarzwurzel



Wasserspiegel



Kirschbaum



Knoblauch

Fahrrad 1



Fahrrad 2

Fahrrad 3



Fahrrad 4

Fahrrad 5



Fahrrad 6



Fahrrad 7



Fahrrad 8

Biographie

1951 geboren in Hamburg

1970 Abitur in Bonn

1970-1976 Staatliche Kunstakademie
Düsseldorf Kunststudium bei den
Professoren Bobek, Rissa und Weber

1975 Staatsexamen im Fach Kunst

1978 Heinrich Heine Universität
Düsseldorf Staatsexamen im Fach Anglistik

1979-1981 Gymnasium in Moers
Referendariat für das Lehramt

1981 bis heute Gymnasium Gerresheim in
Düsseldorf Studienrätin für Kunst und
Englisch

1982 bis heute Freie Künstlerin,
Beteiligung an Ausstellungen in Inland und
Ausland sowie Einzelausstellungen mit
Werken aus den Bereichen Fotografie,
Radierung, Siebdruck und Ölmalerei

Biography

1951 born in Hamburg

1970 baccalaureate in Bonn

1970-1976 studies at the Düsseldorf art
academy Professors: Bobek, Rissa and
Weber

1975 state exam at the Düsseldorf art
academy

1978 state exam at the Heinrich Heine
University in Düsseldorf in English
language and literature

1979-1981 teacher training at a grammar
school in Moers

1981- present secondary school teacher in
Düsseldorf. Subjects: fine art and English

1982- present visual artist, participation in
exhibitions showing photographs,
serigraphies, etchings and oil paintings



www.Ka-Karrenberg.de